



Elisabeth Bungartz
Predigt zum Predigerinnentag 2024
St. Augustinus, St. Augustin Menden am 12.05.24

Der Sonntag zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten ist in diesem Jahr zugleich Muttertag. Eltern prägen ihre Kinder und sie geben ihnen bestenfalls Rüstzeug mit, dass sie ihr Leben gut gestalten können.

Jesus, hat seine Jünger geprägt und Rüstzeug gegeben, damit sie sein Werk fortsetzen. Maßgeblich ist, was sie von Jesus mitbekommen haben.

Der Evangelist Johannes reflektiert den Übergang in eine neue Zeit in Abschiedsreden, die er Jesus in den Mund legt. Damit ruft er der jungen Kirche in Erinnerung, worauf es Jesus ankam, was er den Jüngern ans Herz legen, und als Vermächtnis mitgeben wollte. Jesus ging es darum, Gott in der Welt präsent zu machen. Einerseits durch seine Predigten vom Wirken Gottes in der Welt, andererseits an den vielen Zeichen, an denen die Menschen erkennen sollten, dass Gott da ist und nach wie vor in der Welt wirkt. Jesus ist es ein Anliegen, dass die Jünger sein Werk weiterführen. Das ist aber nur möglich, wenn sie so von der Liebe Gottes erfüllt sind und mit Gott eins sind, wie er selbst.

Gott geht es ähnlich mit uns, wie es Eltern mit ihren Kindern geht. Sie müssen irgendwann auf eigenen Füßen stehen und ihren eigenen Weg gehen. Wir können sie nicht auf Schritt und Tritt begleiten und wir können nicht alles Gefährliche und Unheil von ihnen abhalten. Wir können ihnen lediglich Einstellungen und Haltungen mit auf den Weg geben, die sie befähigen, ihr Leben gut zu gestalten.

Wie Jesus wünschen wir, dass unsere Kinder „das Leben haben und es in Fülle haben“. Dass sie Lebensfreude in Fülle haben. An den Kindern liegt es zu entdecken, wie wertvoll es ist, was sie von den Eltern mitbekommen haben. Auch wenn sie manches was ihnen mit auf den Weg gegeben wurde ablehnen und neue Wege suchen.

Es lohnt sich sicher für uns alle, von Zeit zu Zeit darüber nachzudenken, was wir an unseren Müttern und Vätern schätzen/schätzten und welche Einstellungen und Haltungen in unserem Leben weiterwirken.

Im kirchlichen- und gesellschaftlichen Leben, erleben wir gerade schwierige Zeiten. Wir werden vor viele Herausforderungen gestellt. Gerade deshalb sollte uns immer wieder, die Liebe Jesu zu den Menschen bewusst werden und wenn wir diese an andere weitergeben, dann werden wir das Wirken Gottes spüren.